

Puppen, die Aithra Lötz geschaffen hat. Aithra Lötz wurde in der Schweiz geboren und lebt nun in Freiburg i. Brsg. Alle ihre Puppen stellt sie individuell her und verwendet dazu nur Naturstoffe.

Coburg: Mit Jean-Paul Sartres dreiteiligem Ideendrama "Der Teufel und der liebe Gott" schaltet sich das Landestheater Coburg zu Beginn der kommenden Spielzeit 1983/84 in das Veranstaltungsprogramm zum Lutherjahr ein. Die Premiere ist für den 4. Oktober vorgesehen. Das 1951 in Paris uraufgeführte Stück spielt zur Zeit der deutschen Reformation und der Bauernkriege; sein zentrales Thema ist die unauflösliche Verflochtenheit von Gut und Böse in der Welt. Außer dieser Inszenierung plant das Landestheater eine Reihe von Lesungen, die sich mit dem Hintergrund der Reformation und der heutigen Rolle des Glaubens befassen sollen. fr 355

Dinkelsbühl: Mit dem Garten am alten Dinkelsbühler Weghang verfügt das Fränkisch-Schwäbische Städtetheater über eine Idealkulisse für seine Sommerspielzeit, die gewissermaßen italienisches Ambiente braucht. Die Truppe um Klaus Troemer – eines der kleinsten, aber agilsten Ensembletheater der Bundesrepublik – bringt diesmal eine Bühnensfassung von Giovannino Guareschis Episodenroman "Don Camillo und Peppone". Der dialogisch geschriebene Roman um den streitbaren Pfarrer Don Camillo und dem kommunistischen Dorfbürgermeister Peppone hatte großen internationalen Erfolg; er wurde in 32 Sprachen übersetzt und in zehn Millionen Exemplaren verkauft. Unvergessen ist die Verfilmung mit Fernandel. Walter Firner hat mehrere Fortsetzungen zusammengefaßt und dramatisiert. Vom 22. Juni bis zum 14. August wird im Garten am Weghang täglich (außer montags und dienstags) gespielt. fr 355

Aus Feuchtwangen

I

Joachim Fontheim, Generalintendant der Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach, setzt die Serie seiner erfolgreichen Feuchtwanger Shakespeare-Inszenierungen im Programm der Kreuzgangspiele '83 (18. Juni bis 6. August) mit "Hamlet" fort. Die Titelrolle ist dem Berliner Ulrich Matthes anvertraut, Premiere am 26. Juni. In der Neubearbeitung des Theater- und Filmregisseurs Max Ophüls bringen die Kreuzgangspiele als zweites Stück die Beaumarchais-Komödie "Der tolle Tag", die fünf Jahre vor

Ausbruch der Französischen Revolution zum triumphalen Theaterereignis wurde, aber erst mit der Musik von Mozart als "Figaros Hochzeit" Weltruhm gewann. In den Hauptrollen: Angela Mühel, Berlin (Gräfin), Gabriele Schürmann, Hamburg (Susanne) und Rainer Goernemann (Graf). Regie: Dietmar Pfliegerl, Premiere: 3. Juli. Eingeläutet wurde die neue Spielzeit wieder mit einem Kinderstück, Otfried Preusslers Kaspergeschichte "Der Räuber Hotzenplotz". Insgesamt umfaßt der Spielplan 61 Vorstellungstermine. Die Eintrittspreise bleiben unverändert (10 bis 22 Mark).

II

Dem Feuchtwanger Heimatmuseum, das über eine der reichhaltigsten Kleinstadtsammlungen Süddeutschlands verfügt, ist es gelungen, aus Privatbesitz ein weitgehend komplettes Jugendstilzimmer mit verschiedenen Accessoires zu erwerben. Als Hersteller ist eine Kunstschlerei in Ellingen bei Weißenburg identifiziert. Solche Ensembles gehören längst zu den Raritäten, da sich der Jugendstil mit seinen elegant vergleitenden Kurven und schwingenden Ornamenten im Bereich des Kunstgewerbes nur etwa ein gutes Jahrzehnt (1895 bis 1905) deutlich ausprägte. Sachlichkeit wurde darauf zum neuen Schlagwort. Im Feuchtwanger Heimatmuseum kann man nunmehr die Geschichte des Möbels vom Rokoko über Empire und Biedermeier anhand exemplarischer Beispiele bis zum Jugendstil zurückverfolgen. fr 355

Würzburg: Im dritten Anlauf wollen die Würzburger Festspiele, 1981 zum 450. Todestag des Bildschnitzers Tilman Riemenschneider ins Leben gerufen, vom 23. Juli bis 28. August mit Friedrich Schillers "Die Räuber" den Durchbruch in die etablierte Szene fränkischer Freilichtspiele schaffen. Die Kulisse bleibt die gleiche wie beim Start mit dem abendfüllenden Stück "Til Riemenschneider – Ein Spiel aus seiner Zeit", das der Schriftsteller und ZDF-Mann Dr. Joachim Tettenborn als Auftragswerk verfaßt hatte. Träger der Titelrolle war 1981/82 der österreichische Schauspieler Werner Kreindl, der diesmal Regie führen, aber nicht selbst auf der Bühne stehen wird. Nach Mitteilung der Würzburger Festspielgesellschaft besorgt Sibille Alken das Bühnenbild unterhalb des Scherenbergtors auf der Festung, für die Kostüme zeichnet Luise Unger verantwortlich, die Musik schrieb, wie im Vorjahr, der Würzburger Bernd Kremling. Bis zum 28. August soll täglich – außer montags – gespielt werden. fr 355

Ebermannstadt: Der Fränkische-Schweiz-Verein (Oberes Tor 1, 8553 Ebermannstadt, Telefon 09194/1433) hat wieder ein umfangreiches Programm von geführten Halb- und Ganztageswanderungen vorgelegt, die bis Ende Oktober bei jedem Wetter stattfinden sollen, und zwar an allen Wochenenden (Samstag oder Sonntag). Besonders Interesse dürften jene Hobby-Wanderungen finden, deren Leitung in den Händen bewährter Fachleute auf den Gebieten der Vorgeschichte, Geologie, Kräuter-, Vogel- und Pilzkunde liegt. Die Teilnahme ist jeweils kostenlos. Terminpläne gibt es bei allen Ortsgruppen des Vereins oder beim Hauptverein in Ebermannstadt. Ein Superangebot ist die Sieben-Tage-Rundwanderung mit Gepäcktransfer und Wanderpaß. fr 355

Hundshaupten: Unveränderte Eintrittspreise – kein Rummelplatz, sondern Wild in seiner natürlichen Umgebung – Naturlehrpfade mit Baumbeschriftungen – spezielle Eingangswege für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen: das sind nur einige der besonderen Pluspunkte des etwa 43 Hektar großen Wildgeheges Hundshaupten in der Fränkischen Schweiz, unweit des Luftkurortes Egloffstein im Trubachtal. An Sonn- und Feiertagen bestehen sogar Angelmöglichkeiten (Forelle und Karpfen) in der mit Teichen durchsetzten Parklandschaft des Wildgeheges. Hauptattraktion aber bleibt das Wisentgatter, in dem jetzt fünf Urrinder der Fränkischen Schweiz gehalten werden. Bis zum 31. Oktober ist das Wildgehege Hundshaupten täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. fr 355

Waldsassen: Mit mehreren Festwochen feierte Waldsassen, das historische Zentrum des Stiftslandes im oberpfälzischen Landkreis Tirschenreuth, das 850jährige Jubiläum der Gründung seiner Zisterzienser-Abtei, die um 1133 angelegt ist. Damals kamen die ersten Mönche aus dem thüringischen Kloster Volkenrode in das Gebiet von Waldsassen und errichteten bald einen Klosterbau mit einer großen Basilika, die schon 1179 in Anwesenheit Kaiser Friedrichs I. ihre Weihe erhielt. Der barocke Nachfolgebau, die Stiftskirche mit ihrer Doppelturmfassade, wurde zwischen 1685 und 1691 von Abraham Leutner, Georg Dientzenhofer und Bernhard Schießer errichtet. Die hervorragenden Stukkaturen und der Hochaltar stammen von Giovanni Battista Carlone. Eine kunstgeschichtliche Schenswürdigkeit par excellence ist die stukkier- und ausgemalte Stiftsbibliothek mit der von lebensgroßen Holzfiguren getragenen

Schnitzgalerie. Beim offiziellen Jubiläumsakt am 3. Juni hielt Professor Karl Bosl (München) den Festvortrag. Am 5. Juni zelebrierte Generalabt Sighard Kleiner (Rom) ein Pontifikalamt in der Basilika. Mehrere Ausstellungen vergegenwärtigten die religiösen Schätze und die Geschichte Waldsassens. Den Neubau einer von Professor Günther Kauzinger (Würzburg) konzipierten Chororgel weihte der Regensburger Diözesanbischof Manfred Müller am 19. Juni ein. fr 355



Foto: Internationales Jugend-Kulturzentrum

Bayreuth: Im Oktober 1982 wurde das Internationale Jugend-Kulturzentrum eröffnet. Mit dem Internationalen Jugend-Kulturzentrum findet nicht nur das allsommerlich stattfindende und weltweit bekannte Internationale Jugend-Festspieltreffen eine zentrale Wirkungsstätte; außerdem werden nun das ganze Jahr hindurch Jugendliche aus möglichst vielen Ländern Anregungen und Möglichkeiten geboten, sich in den Bereichen der Kunst, Musik und Literatur fortzubilden, zu entfalten und im Austausch der Ideen Humanität und Völkerverständigung elementar zu erfahren und weiterzugeben. – In dem von Phanatastie und Funktionalität geprägten Gebäude sind außergewöhnliche Medienräume und eine dem offenen Spiel und einem aktiven Publikum zugängliche Bühne untergebracht.

Mehlmeisel: Schwingel-, Korb- und Holzschuhmacher; Beerensammler, Holzhauer und Wilderer; Hammerwerker, Bergleute und Steinmetzen: Symbolfiguren dieser längst ausgestorbenen oder notleidenden Handwerksberufe und "Nebenbeschäftigungen" zeigten am 24. Juli in Mehlmeisel, einem der bekanntesten Erholungs- und Wintersportorte des Fichtelgebirges, welch hartes Brot unsere Altvorderen essen mußten. Der obligate Festzug ist indes nur eine von vielen